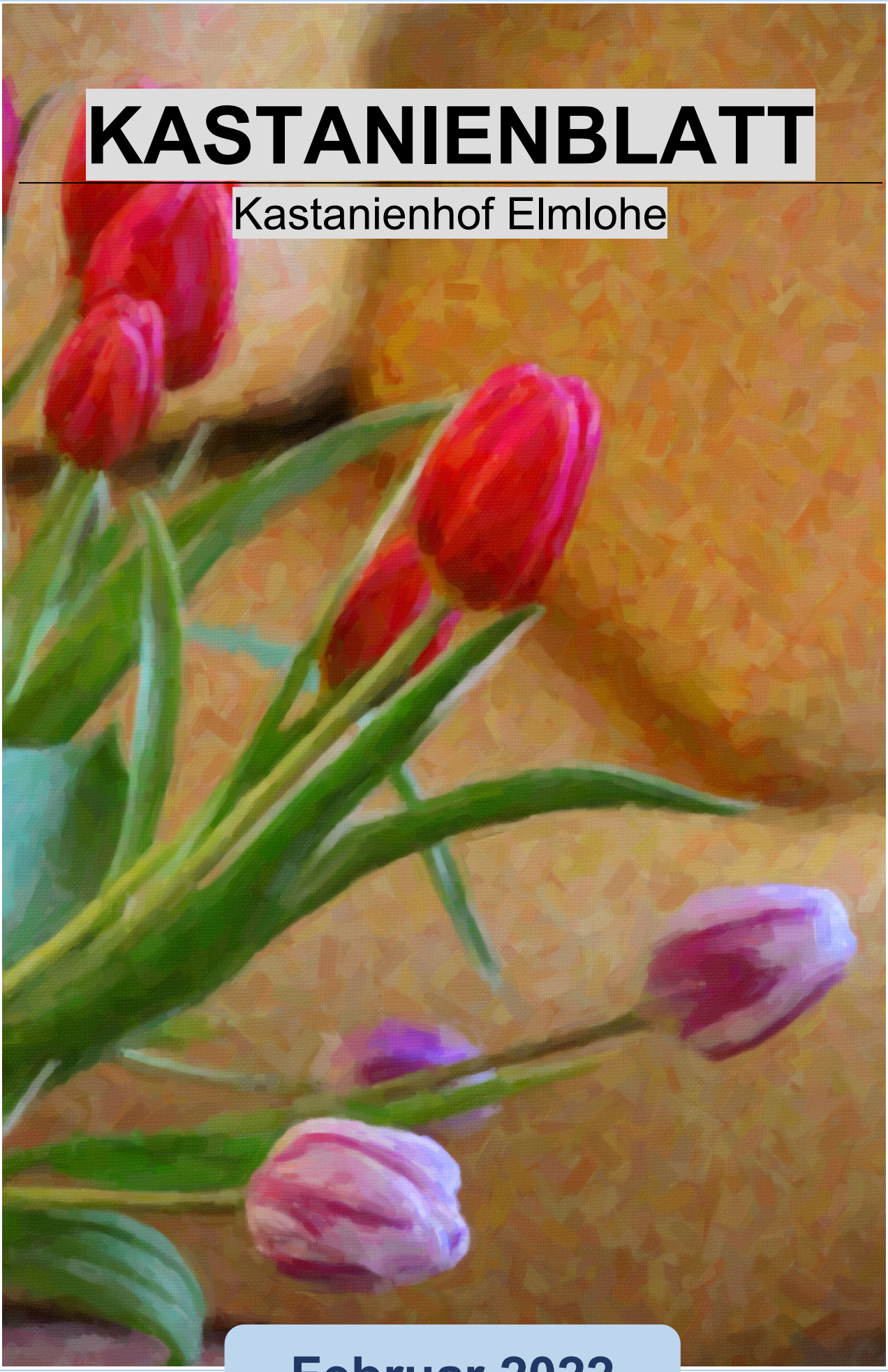
KASTANIENBLATT

Kastanienhof Elmlohe



Februar 2022

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

Am 6. Februar 1952 bestieg Elisabeth II. von England nach dem Tod ihres Vaters den englischen Thron. Heute ist sie mit ihren 95 Jahren und 70 Dienstjahren die wohl älteste Monarchin der Welt. Sie gilt als sehr diszipliniert und überaus pflichtbewusst, außerdem ist sie eine passionierte Pferde- und Hundeliebhaberin. Mit ihrem Ehemann Philip Mountbatten, dem Herzog von Edinburgh, hat sie vier Kinder: Anne, Charles, Andrew und Edward. Prinz Philip verstarb im April letzten Jahres im Alter von 99 Jahren. Die beiden waren 73 Jahre miteinander verheiratet.

Elisabeths Leben war und ist nicht problemlos. Sie führt ein Leben in der Öffentlichkeit – ob es ihr gefällt, oder nicht. Die Medien in ihrem Land und in der Welt verfolgen sie seit ihrer Thronbesteigung auf Schritt und Tritt und kommentierten alles von ihr, was sie vor ihre Kameras bekommen –, oft auch mit unverhohlener Schadensfreude. Es gab Krisen und Skandale innerhalb der Familie, die Elisabeth mit großer Haltung ertrug und aushielt. Ehebruch, Scheidungen und Zerwürfnisse untereinander machen auch vor königlichen Verwandten nicht Halt. Bei ihren zahlreichen öffentlichen Terminen zeigt sie sich aber stets beherrscht, aufmerksam und freundlich.

An ein Abdanken scheint sie nicht zu denken. Ihr ältester Sohn, Thronfolger Prinz Charles, ist mit seinen 73 Jahren bei weitem nicht mehr der Jüngste, aber es gibt keinerlei Verlautbarungen seitens seiner Mutter, dass sie in den Ruhestand gehen will. Um die Nachfolge auf dem englischen Thron muss man aber nicht besorgt sein. Neben Charles gibt es den Enkel Prinz William, der mit seiner Frau die Königin schon jetzt gelegentlich bei offiziellen Anlässen vertritt. Man darf also gespannt sein, ob die „ewige Königin“ nicht doch noch den Thron räumt.

Einen angenehmen Februar wünscht Ihnen
Ihre Familie Diekmann

Frau Gertrud Laus

und

Herr Herbert Lages

Wir hoffen, dass sich Frau Laus und Herr Lages schnell bei uns einleben und wohlfühlen werden.

INHALT

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 4
Wir trauern um 4
Sissi: Spiel und Spaß 5
Kalenderblatt Februar 2022 6
Gesund im Februar: Kalte Füße – was tun? 9
Zeitsprung: Sturmflut 1962 10
Persönlichkeiten: Johnny Cash 12
Eine zusätzliche Kalenderseite 14
Gedichte 15
Rätsel 16
Auflösung aus dem Monat Januar 18
Lachen ist gesund … 19

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Herr Jörg Kaps am 02.02.

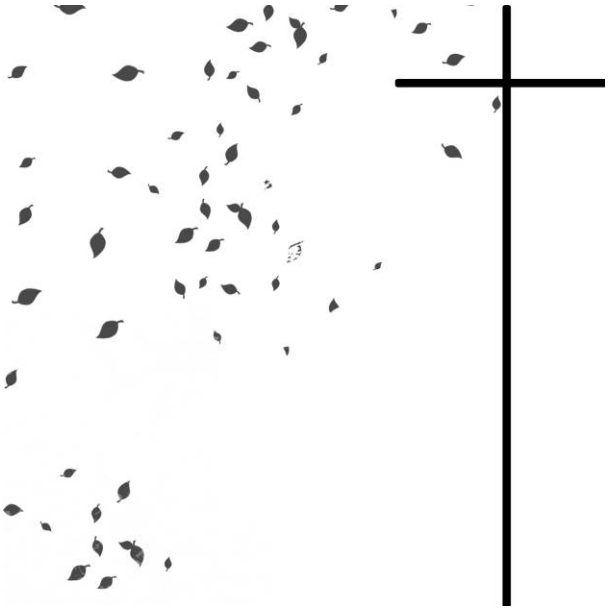
Herr Jürgen Richter am 10.02.

Frau Herma Klappstein Schilde am 16.02.

Herr Karl-Heinz Jungclaus am 28.02.

-

Wir trauern um



Frau Edith Fink,

die am 27. Januar 2022 verstorben ist.

Sissi: Spiel und Spaß

von Margitta Blinde

Tiere spielen gern. Vorausgesetzt sie sind satt, nicht auf der Jagd und auch nicht beim Schlafen. Bevor sie sich langweilen suchen sie sich einen Gegenstand oder einen Partner, der beim Spiel mitmacht. Unsere tierischen Hausgenossen haben beim Spiel unterschiedliche Vorlieben. Moritz zum Beispiel hat entdeckt, dass man auf der Treppe seinen Spaß haben kann. Geht man in den Hausflur und will nach unten in den Garten, so kann es passieren, dass plötzlich eine dicke, schwarze Pfote vom oberen Geländer auftaucht und auffordernd hin und her schwingt. Hinter der Pfote taucht dann Moritz konzentriertes Gesicht auf und er wartet gespannt, dass man reagiert. Der menschliche Finger wird von ihm genauestens beobachtet und – wenn man gerade nicht hinschaut – zack – hat man spielerisch ein paar Katzenkrallen abbekommen. Allerdings kann es durchaus vorkommen im Eifer des Gefechts, dass die Krallen ein paar tiefe Schnitte auf der Menschenhand hinterlassen, die auch zu bluten anfangen. Dann wird laut geschimpft und der Mensch zieht sich zurück, um seine Wunden zu lecken – äh, zu versorgen.

Moritz berührt das kein bisschen. Er ist enttäuscht, dass das Spiel zu Ende ist und versteht überhaupt nicht, was los ist. Wegen ein paar Kratzer gibt man doch nicht auf! Keine Katze wäre so wehleidig! Dann muss er sich leider einen anderen Spielpartner suchen, oder schauen, ob er eine unvorsichtige Maus erwischen kann, und er trollt sich raus in den Garten. Ein Schläfchen kann auch nicht schaden, wenn nichts weiter los ist.

Hündin Jeannie ist da anders drauf und natürlich auch anders erzogen. Sie spielt dann, wenn es gerade passt und wenn es erlaubt ist. Eine Katze zu erziehen ist nach meiner Erfahrung so gut wie unmöglich. Katzen sind eigenwillig, selbstbestimmt und leben nach ihren eigenen Bedürfnissen. Der Mensch ist dazu da ihnen ein bequemes Leben zu ermöglichen, und wenn er das gut

hinkriegt, bekommt er als Belohnung ein zufriedenes Schnurren zu hören.

Meine Freundin Brigitte betreut außer unserer Jeannie noch den Langhaar-Dackel-Verschnitt Canelo. Wenn Canelos Frauchen Urlaub macht, dann kommt er für diese Zeit bei Brigitte unter. Canelo ist eigentlich ein lieber kleiner Kerl, aber als Dackel hat er auch seinen eigenen Kopf. Das heißt, er hört zwar auf Anweisungen, weil man ihm das beigebracht hat, aber er entscheidet das Gehorchen von Mal zu Mal selber.

Neulich warteten die beiden Hunde in meiner Küche darauf, dass es auf eine längere Gassi-Tour los gehen sollte. Sie langweilten sich ein bisschen und fingen zum Zeitvertreib an miteinander zu spielen. Bald lag der kleinere Canelo auf dem Boden, streckte alle Viere von sich und Jeannie beschnupperte ihn ausgiebig, bevor sich beide wieder auf dem Boden herumwälzten. Dann turnte Canelo zwischen Jeannies langen Beinen herum, was dieser bald zu viel wurde, worauf sie sich auf den Boden plumpsen ließ und die Lust am Spielen verlor. Canelo hat sie noch ein paar Mal aufmunternd mit seiner Nase angestupst, aber Jeannie blieb stur, bis zum gemeinsamen Aufbruch.

Kalenderblatt Februar 2022

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	**6**
7	8	9	10	11	12	**13**
14	15	16	17	18	19	**20**
21	22	23	24	25	26	**27**
28						

Besondere Tage

14.2.2022 → Valentinstag
24.2.2022 → Weiberfastnacht
28.2.2022 → Rosenmontag

Eines der bedeutendsten Ereignisse in diesem Monat sind die internationalen Filmfestspiele in Berlin. Das ungefähr zehn Tage dauernde Festival am Potsdamer Platz zieht jedes Jahr hunderttausende Besucher aus aller Welt an. Stars und Sternchen zeigen sich in aufregenden Mode-Kreationen auf dem roten Teppich. Neue Filme, von experimentellen Kurzfilmen bis hin zu abendfüllenden Spielfilmen, werden der Öffentlichkeit präsentiert. Vergeben werden die Preise „Goldener Bär“ für den besten Film und „Silberner Bär“ für die besten Schauspieler, das beste Drehbuch, etc. Die kleinen Statuen, die die Preisträger erhalten, sind tatsächlich wie Bären geformt!

Aber bei der Berlinale geht es nicht nur um den Ruhm, sondern vor allem auch darum, sich zu vernetzen, Neues auszuprobieren und drängende Themen anzusprechen. Das Festival gilt als das politischste aller Filmfestspiele. Das ist kein Zufall, denn schließlich fand sie seit ihrer Gründung 1951 lange Zeit im geteilten Berlin statt. Erinnern Sie sich noch an die ersten Filme, die dort gezeigt wurden, und welche Schlagzeilen sie damals machten?

Rückblick: heute vor 25 Jahren

Am 27. Februar 1997 machte eine wissenschaftliche Sensation Schlagzeilen: Schottischen Forschern war es gelungen, das erste Tier zu klonen! Das Schaf Dolly war im Juli des Vorjahres geboren worden und erfreute sich bester Gesundheit. Damit war ein gewaltiger Durchbruch erzielt. Klonung war nun keine

Zukunftsmusik mehr, sondern eine real angewandte Methode der Wissenschaft.

Berühmte Geburtstagskinder

Gleich zwei weltberühmte Schriftsteller wurden im Februar geboren: der Franzose Victor Hugo („Die Elenden“) am 26.02.1802 und der Engländer Charles Dickens („Oliver Twist“) am 07.02.1812. Damit könnten sie in diesem Jahr ihren 220. bzw. 210. Geburtstag feiern!

Die Tierwelt im Februar

Während die Tage allmählich wieder wärmer werden, tauchen nun schon die ersten Igel aus ihren Winterquartieren auf. Damit sind sie recht früh dran und laufen Gefahr, nicht genug Nahrung zu bekommen. Igel ernähren sich nämlich von Käfern, Ameisen, Schnecken, etc. – von denen sich viele noch vor der Kälte verkrochen haben. Deshalb sind Igel jetzt auf unsere Hilfe angewiesen. Stellen Sie ihnen ein wenig Katzenfutter auf die Terrasse, um sie durch die ersten Wochen des Frühlings zu bringen.

Rückkehr der Unterwasserwelt

Nicht jeder hat das Glück, einen Teich im Garten zu haben. Aber für die wenigen unter uns beginnt nun eine wichtige Zeit. Nachdem die Oberfläche nicht mehr zugefroren ist, sollte man das Gewässer gründlich auf kranke Fische und Pflanzen untersuchen. Außerdem gilt es, den Nährstoffgehalt des Wassers zu überprüfen. Auch eine gründliche Reinigung steht an!

Sternzeichen

Gesund im Februar: Kalte Füße – was tun?

Bei klirrender Kälte fangen wir leicht an zu frieren – drinnen wie draußen. Die einfachsten Erklärungen sind: zu dünne Strümpfe und Schuhe. Man hat sich auf die gesunkenen Temperaturen noch nicht richtig eingestellt. Das lässt sich schnell feststellen und leicht korrigieren.

Aber es gibt noch andere Gründe. Bei niedrigen Temperaturen versorgt unser Körper zuerst die wichtigsten Organe in seiner Mitte und das Gehirn mit Durchblutung. Erst danach kommen die äußeren Organe wie Füße und Zehen, Hände und Finger dran. Werden diese mit zu wenig Blut versorgt, so verengen sich die Gefäße und sie werden kalt. Also ist es wichtig auf unsere Kleidung und Schuhe in der kalten Jahreszeit zu achten. Durchforsten Sie Ihren Kleiderschrank nach warmer und passender Winterkleidung und legen Sie die Sachen griffbereit. Sogar innerhalb von gut geheizten Räumen gibt es Zonen, die kühler oder von Zugluft betroffen sind. Achten Sie darauf, wo Sie sich hinsetzen!

Auch Nässe lässt die Durchblutung ins Stocken kommen! Also heißt es darauf zu achten, schnell das Schuhwerk und die Kleidung zu wechseln, wenn man durchfeuchtet von einem Spaziergang wieder ins Warme kommt. Fühlen sich die Füße bereits taub an, tut ein warmes Fußbad gut und sorgt wieder für eine angenehme Durchblutung. Anschließend die Füße mit einem Handtuch trocken rubbeln und sanft eincremen. Wenn es möglich ist, bringt eine heiße Dusche den gesamten Körper wieder in die Balance. Danach noch ein heißer Tee – und die Welt ist wieder o.k. Übrigens leiden Frauen öfter als Männer unter kalten Füßen. Frauen verfügen über weniger Muskeln als Männer und produzieren deshalb weniger Wärme in ihrem Körper. Vermutlich ist dies der Grund. Da verhelfen dann im Winter nur ein paar dicke Socken an den Füßen unter der warmen Bettdecke zum erholsamen Schlaf.

Zeitsprung: Sturmflut 1962

© Staatsarchiv Hamburg 720-1_343-1_00029688

Vor genau sechzig Jahren, am 16. Februar 1962, ereignete sich an der Nordsee eine der schlimmsten Sturmfluten, die die Küstenbewohner je erlebt hatten. Mitte Februar hatte sich der Orkan „Vincinette“ im Atlantik vor Island entwickelt. Er brachte Winde von 130 Stundenkilometern mit sich und türmte die Wassermassen an der Küste auf.

Zunächst nahm das noch niemand wirklich ernst, denn die Bewohner von Schleswig-Holstein hatten schon Schlimmeres gesehen. An Stürme gewöhnte man sich rasch, wenn man am Meer lebte. Obwohl also vor starkem Wind und einem erhöhten Wasserpegel gewarnt wurde, bereitete sich niemand auf die bevorstehende Katastrophe vor.

Aufgrund der Wetterlage konnte der Sturm jedoch nicht weiterziehen, sondern blieb vor der Küste wie in einem Kessel gefangen. Das Wasser stieg und stieg - fast alle Messpegel an der Nordseeküste verzeichneten Rekordhöhen. Die Wassermassen drückten auch in die Flussläufe, sodass deren Pegel bei Niedrigtide schon fast die Höhe erreichten, die sie normal bei Tidenhochwasser hatten. Als wenige Stunden später die Ebbe zur Flut wechselte, fanden die neu einströmenden Wassermassen keinen Raum mehr. Sie drückten gegen die Befestigungsanlagen, die reihenweise brachen: Dutzende Inlands-Deiche entlang der Flüsse gaben nach.

© Staatsarchiv Hamburg 720-1_343-1_03366_66

© Staatsarchiv Hamburg 720-1_343-1_03349_70

Die Elbe war auf mehr als vier Meter über ihrer normalen Höhe angeschwollen, als sie auf die Stadt Hamburg traf. Unglücklicherweise war das gerade mitten in der Nacht, als viele Menschen den Schlaf des Gerechten schliefen – nichts ahnend von der Katastrophe, die auf sie zuraste. Sie wurden von eiskalten Fluten geweckt, die plötzlich in ihr Schlafzimmer spülten! Einigen gelang es, sich auf nahe gelegene Hügel zu retten. Andere blieben in ihren Häusern gefangen und mussten auf den Dachboden fliehen. Viele Menschen verbrachten die Nacht in ihren eiskalten, durchnässten Schlafanzügen.

315 Menschen starben in den Fluten. Tausende verloren ihre Besitztümer und ihr Zuhause. Über Nacht waren sie obdach- und mittellos geworden.

Heute liegt diese Katastrophe schon sechzig Jahre zurück. Aber für die Menschen, die damals von ihr betroffen waren, sind die Erinnerungen noch immer erschreckend lebendig.

Persönlichkeiten: Johnny Cash

Johnny Cash zählt zu den erfolgreichsten Musiklegenden des 20. Jahrhunderts. Bekannt wurde er vor allem für seine rauchige, bassige Stimme und das charakteristische Begleitspiel seiner Band, der „Tennessee Three“. Wegen seiner schwarzen Anzüge und dem schwarzen Mantel, in denen er meist auftrat, nannte man ihn auch „The Man in Black“, d. h. „Der Mann in Schwarz“.

Geboren wurde er am 26. Februar 1932 in Arkansas, einem der südlichen Staaten der USA. Damit hätte er in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag feiern können. Seine Eltern gaben ihm den ungewöhnlichen Vornamen „J. R.“, weil sie sich nicht auf einen Namen einigen konnten – sein Vater wollte ihn „Ray“ nennen, seine Mutter „John“. Obwohl er zu einem der berühmtesten Sänger aller Zeiten aufsteigen sollte, stammte er aus einer sehr armen Familie. Bereits im Grundschulalter musste er auf den Baumwollfeldern mithelfen, um die Familie zu ernähren.

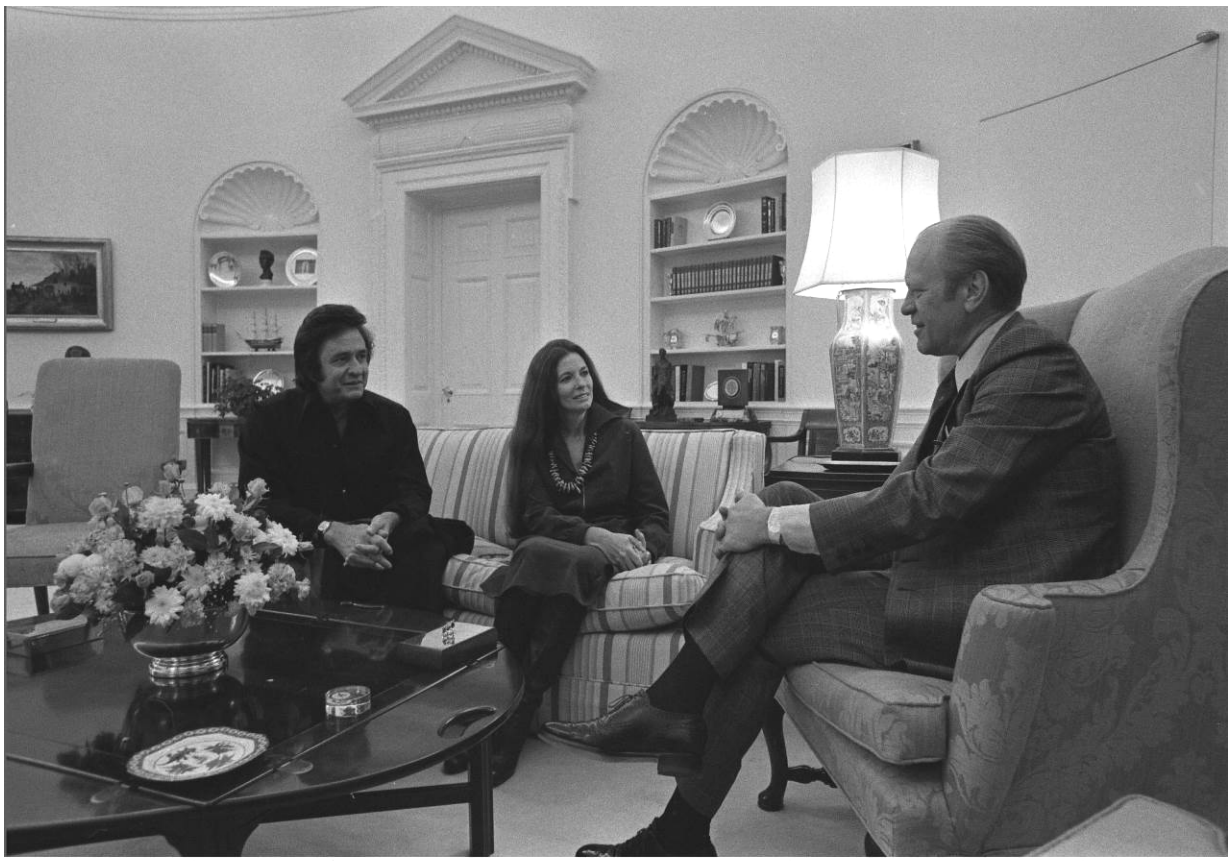
Nach seinem Schulabschluss trat er im Alter von achtzehn Jahren dem Militär bei. Stationiert wurde er in Bayern. In dieser Zeit hatte er seine ersten Auftritte als Sänger und Gitarren-spieler, wobei er hauptsächlich Wohltätigkeitsveranstaltungen unterstützte. Nach seiner Rückkehr in die USA heiratete er seine erste Frau, Vivian Liberto, mit der er vier Töchter bekam.

1955, im Alter von 23 Jahren, gelang es ihm und seinen beiden Mitspielern Luther Perkins (Gitarre) und Marshall Grant (Bass), einen Plattenvertrag zu ergattern. Ihre ersten Singles waren „Hey, Porter“ und „Cry! Cry! Cry!“, bald darauf gefolgt von dem Klassiker „I Walk the Line“. Später schloss sich ihnen auch der Schlagzeuger W. S. Holland an. Ihr größter Hit war unbestritten „Ring of Fire“ (1963).

So gut es Cash auch gefiel, ganz von der Musik leben zu können, hatte er doch auch mit dem Leistungsdruck und dem straffen Programm auf Tournee zu kämpfen. Er verfiel in eine Abhängigkeit von Alkohol und Beruhigungsmitteln, die beinahe seine Karriere (und sein Leben) ruiniert hätten. 1966, nach zwölf Jahren Ehe, reichte seine Frau die Scheidung ein.

1968 heiratete Cash June Carter, in die er schon seit Jahren verliebt gewesen war. Er hatte sie auf Tournee kennengelernt. June entstammte einer alteingesessenen und berühmtem Country-Musikanten-Familie. Sie hatte bereits zwei Töchter aus früheren Ehen. Zusammen bekamen sie einen Sohn. June war die Liebe seines Lebens. Sie und Johnny Cash blieben für 35 Jahre verheiratet.

Cash war bis ins hohe Alter musikalisch sehr produktiv. Zeit seines Lebens schrieb er 500 (!) Songs. Er setzte sich für die Belange der amerikanischen Ureinwohner ein und veranstalte Gratis-Konzerte in Gefängnissen. Bis heute wurden über neunzig Millionen seiner Schallplatten bzw. CDs verkauft. Ende der Neunziger Jahre wurde bei Johnny Cash Neuropathie festgestellt, eine Krankheit, die zu Funktionsstörungen des Nervensystems führt. Er starb im Alter von 71 Jahren, am 12. September 2003, an Lungenversagen. Begraben wurde er neben seiner Ehefrau June in Tennessee.



Die Country- und Western-Sänger Johnny Cash (links) und June Carter Cash während ihres Besuchs beim amerikanischen Präsidenten Gerald R. Ford (rechts) im Weißen Haus; 21.11.1975; Collection GRF-WHPO: White House Photographic Office Collection (Ford Administration)

Eine zusätzliche Kalenderseite

In manchen Jahren hat der Februar eine besondere Eigenschaft: Ihm wird ein Tag angehängt. Auf den 28. Februar folgt dann nicht der 1. März, sondern der 29. Februar und erst auf diesen der 1. März. Was im Alltag manchmal für Verwirrung sorgt (vor allem, wenn man an diesem Tag geboren wurde!), hat für die Kalenderzählung eine wichtige Funktion. Es gleicht nämlich eine Unvollkommenheit aus, die über die Jahre hinweg ganz schön zu Verwirrung führen könnte.

Unser Kalender hat üblicherweise 365 Tage. Das ist der Zeitraum, in dem sich unsere Erde einmal um die Sonne dreht. Tatsächlich aber braucht sie dafür ein kleines bisschen länger – fast sechs Stunden. Aber man kann ja schließlich keine Kalender für 365 Tage und einen Viertel-Tag herstellen! Deshalb fügen die Kalendermacher alle vier Jahre einen zusätzlichen Tag zum Februar hinzu. Denn über vier Jahre hinweg summieren sich die jährlichen sechs Stunden nämlich zu fast genau 24 Stunden – der Länge eines Tages eben. Der 29. Februar gleicht somit aus, was an leichter Verschiebung aufgelaufen ist. Würde er das nicht tun, bekämen wir tatsächlich einige Probleme! Denn nach einem Jahrhundert wäre unser Jahresanfang schon fast um einen Monat vorgezogen. Irgendwann würde selbst im März noch Winter herrschen. Und einige Jahrhunderte später hätten wir auch im August noch Schnee!

Aber warum trifft es ausgerechnet den Februar? Schließlich hätte man den zusätzlichen Tag doch auch an jeden anderen Monat anhängen können! Warum nicht an den Dezember, den letzten Monat des Jahres?

Die Gründe hierzu gehen auf die alten Römer zurück. Ihr Kalender begann mit dem März als ersten Monat des Jahres und endete mit dem Februar als letzten Monat. Sie hängten den zusätzlichen Tag also einfach an ihr Jahresende heran. Als sie später den Januar zum ersten Monat des Jahres machten, waren sie schon so sehr daran gewöhnt, den Februar zu verlängern, dass sie einfach dabeiblieben – auch wenn dieser jetzt der zweite Monat war und nicht mehr der letzte.

Gedichte

Feiger Gedanken
von Johann Wolfgang von Goethe

Feiger Gedanken
Bängliches Schwanken,
Weibliches Zagen,
Ängstliches Klagen
Wendet kein Elend,
Macht dich nicht frei.

Allen Gewalten
Zum Trotz sich erhalten,
Nimmer sich beugen,
Kräftig sich zeigen —
Rufet die Arme
Der Götter herbei.

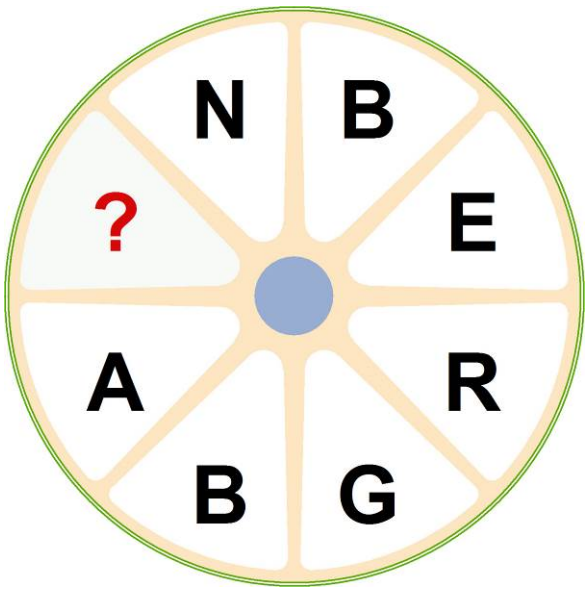
Februar
von Theodor Storm

Im Winde wehn die Lindenzweige,
Von roten Knospen übersäumt;
Die Wiegen sind‘s, worin der Frühling
Die schlimme Winterzeit verträumt

Rätsel

Wortrad

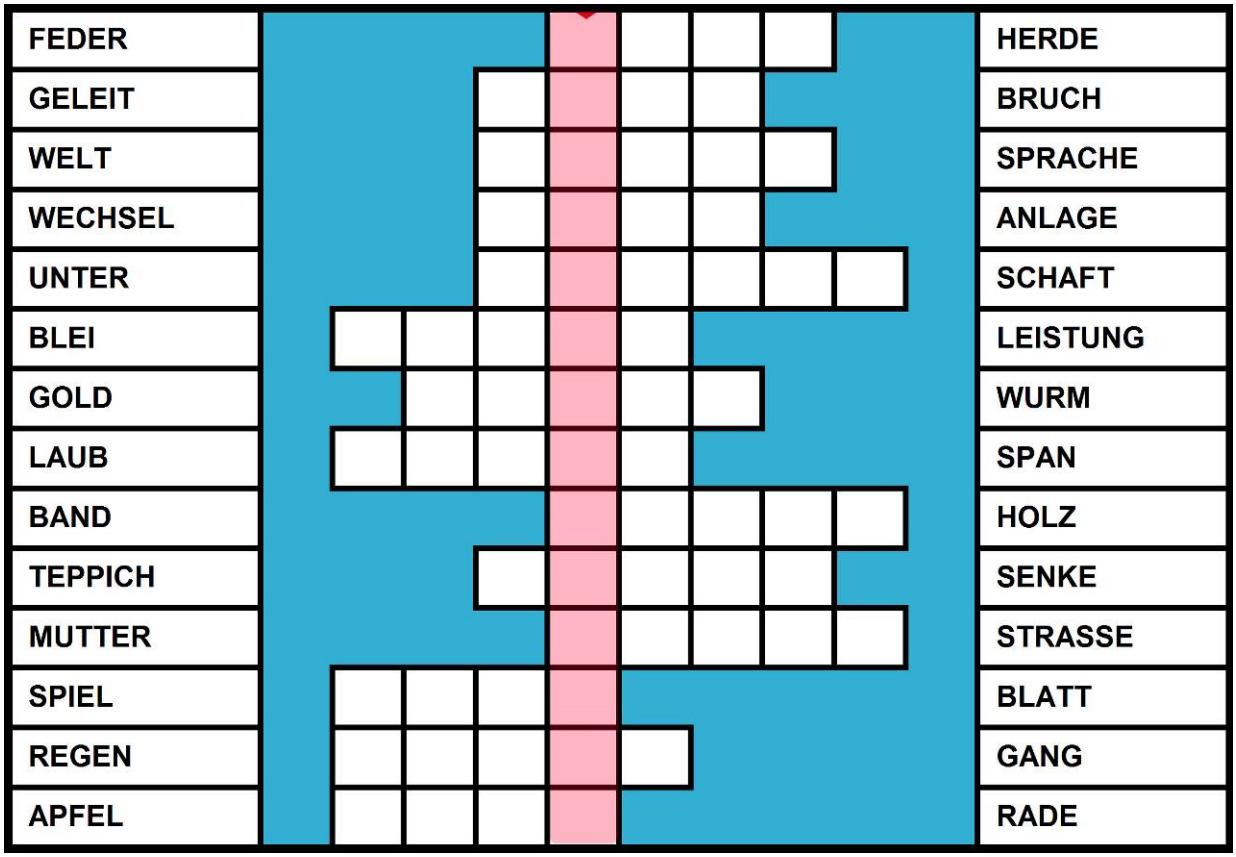
Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht



Hinweis zur Lösung: Verkehrsmittel im Gebirge

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BODEN, BOGEN, FORM, FREMD, GELD, GLANZ, GRUEN, KORN, LIEGEN, MILCH, NUDEL, REGEN, VIEH, WORT



Hinweis zur Lösung: einseitig, parteiisch, subjektiv

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

aktu-eller Bericht			Test	Kopf-knochen	S	Bilder-rätsel	R	Schul-leitung
		R		S			2	R
Macht-haber			Oper von Verdi	griech. Göttin der Jugend	H		B	E
US-Präsi-dent, Barack ...	O			M		Laut des Ekels	U	6
			I	1		7	S	T
Frei-denker		scheues Waldtier		germa-nischer Speer	D		das Existie-rende (philos.)	O
8	A			G		deutsche Vorsilbe		R
Auto-abstell-raum		E	spani-scher Artikel		3	Abk.: Not-ausgang	5	A
vorher, früher			4	R	Wind-rich-tung			T

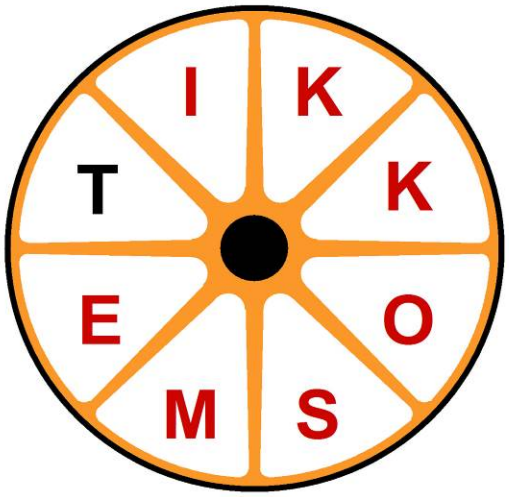
exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zum Lösungswort: beweglich, flexibel, biegsam

Auflösung aus dem Monat Januar

Auflösung Wortrad



Lösung: KOSMETIK

Auflösung Kreuzworträtsel

■	■	■	S	■	F	■	■
N	A	C	H	N	A	M	E
■	G	■	E	■	L	A	S
L	I	B	E	R	A	L	■
S	T	U	R	■	N	■	H
■	I	L	■	A	G	I	O
■	E	L	E	M	E	N	T
T	R	E	■	R	■	S	E
■	E	■	D	U	S	E	L
■	N	I	E	M	A	L	S

TIEFLADER

Auflösung Brückenwörter

KAISER			S	C	H	N	I	T	T	BLUME
GUETER				W	A	G	E	N		LADUNG
GRUND					L	A	G	E		RIST
MIST	G	A	B	E	L					STAPLER
SAEGE				W	E	R	K			BANK
FUSSBALL	T	R	A	I	N	E	R			SCHEIN
ZIER	F	I	S	C	H					BEIN
DAUER				L	A	U	F			STEG
SAND	S	T	E	I	N					BUTT
TRIEB			F	E	D	E	R			KLEID
SALZ					B	U	R	G		VERLIES
HALB					A	F	F	E	N	HAUS
WENN				G	L	E	I	C	H	ZEITIG
LAGER				P	L	A	T	Z		VERWEIS

Lösungswort (senkrecht): HALLENHANDBALL

Lachen ist gesund …

Jonathan kauft nahezu jeden Tag Schlankheitstropfen in der Apotheke. Eines Tages fragt der Apotheker: „Kannst du mir mal bitte verraten, was deine Mutter damit alles macht?“ Jonathan: „Nee, nicht Mama, sondern Onkel Heinz will meine Kaninchen schlachten, wenn sie nur dick genug sind!“

Richter zum Angeklagten: „Warum haben Sie denn nun ihre Zahnarztin geschlagen?“ „Sie ging mir auf den Nerv!“

Sohn: „Papa, ich möchte ewig leben!“ Vater: „Dann solltest du heiraten, mein lieber Sohn!“ Sohn: „Lebe ich dann ewig?“ Vater. „Nein, aber du hast den Wunsch nicht mehr!“

Sekretärin zum Direktor: „Warum wollen Sie mich denn entlassen, ich habe doch gar nichts getan?“ Direktor: „Eben drum!“

Der Stewart fragt die seekranke Frau Bauer: „Soll ich Ihnen das Essen lieber in die Kabine bringen?“ „Nein, nicht nötig, Sie können es direkt über die Reling kippen.“

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich:	Jürgen Diekmann
Einrichtung:	Kastanienhof Elmlohe GmbH
Straße:	Gallbergstraße 1
Postleitzahl / Ort:	27624 Geestland/Elmlohe
Telefon:	04704/94990
Fax:	04704/949994
E-Mail:	info@kastanienhof-elmlohe.de